



Alte Pracht und Herrlichkeit

40 Kilometer weit schiebt sich der Ostseearm der Schlei ins Landesinnere Schleswig-Holsteins. An seinen Ufern lässt es sich herrlich radeln und das Geheimnis manch alter Herrenhäuser entdecken. Die Geschichte einer gemütlichen Tour für Menschen ab 55.

Die Tür zur Welt von Herrn Hoff-Hoffmeier-Zlotnik geht auf. Herr Hoff-Hoffmeier-Zlotnik ist Gutsbesitzer, Eigentümer eines dreiflügeligen Herrenhauses mit Park und Wirtschaftsgebäuden, Besteller von 430 Hektar landwirtschaftlicher Fläche, Erbe eines Anwesens in Schwansen an der Schlei, das seine Familie 1907 erworben hatte. Es gab Dutzende von Knechten und Mägden, vier Hausmädchen, eine Köchin, einen Hauslehrer und 1600 Quadratmeter zum Wohnen.

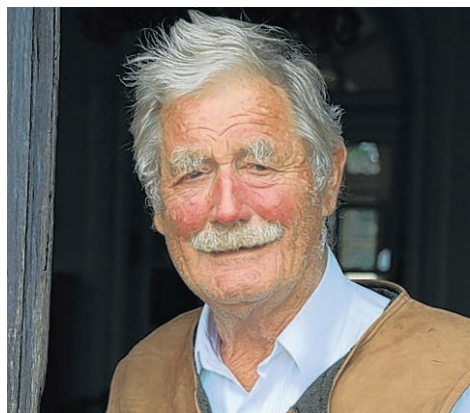
Die Hausangestellten sind längst gegangen, die 1600 Quadratmeter und die Familie geblieben. Mit seiner Frau und den drei Kindern bewohnt Hoff-Hoffmeier-Zlotnik die unendlichen Zimmerfluchten. Residiert hinter verstaubten Sofas mit Hirschgeweihen, geht durch ein klassizistisches Treppenhaus aus Carraramarmor, sitzt in den alten Möbeln eines dunkel vertäfelten Herrenzimmers, hat zwischen den bröckelnden Ornamenten einen Fernseher platziert, damit sein Sohn die Fußballbundesliga gucken kann.

Bernd Hoff-Hoffmeier-Zlotnik, Herr auf Saxtorf, ist einer der ganz wenigen Gutsbesitzer des 21. Jahrhunderts, die versuchen, mit klassischer Landwirtschaft über die Runden zu kommen. Kein Golfplatz, keine Hochzeitsgesellschaften, keine Ferienwohnungen, keine für Besucher herausgeputzten Schauräume. Nur Gerste, Raps, Weizen, Hafer und die alltäglichen Sorgen eines modernen Gutsherrn, den schon alleine die jährlichen Heizkosten aufzufressen drohen.

Der Einblick in sonst nicht zugängliche, privat geführte Herrenhäuser gehört zu den Besonderheiten dieser Kulturradreise entlang der Schlei in Schleswig-Holstein. Die Schlei ist ein Arm der Ostsee, der sich 40 Kilometer weit ins Landesinnere schiebt. Sein westlicher Ausläufer ist Schleswig, sein östlicher Kappeln, das Wasser je nach Meeresspiegel salzig, brackig oder süß. Jahrhundertlang haben die Wikinger und die Dänenkönige die Kultur bestimmt. Vor allem im Süden, in Schwansen, haben sich zahlreiche alte Güter erhalten, sind die Leibeigenen erst 1805 befreit worden und die Bauern erst 1926 zu vollständiger Unabhängigkeit gelangt.

Es ist eine ideale Gegend, um Fahrrad zu fahren. Das Land ist dünn besiedelt, das Verkehrsaufkommen gering, viele Rad- oder Wirtschaftswege sind asphaltiert. Schotterstrecken muss man nur in Ausnahmefällen befahren, die sanften Hügel sind bei einem überschaubaren Tagespensum durchaus zu bewältigen.

Nicht mehr als 30 bis 40 Kilometer will Veranstalterin Jenny Becker-Birck ihren Teilnehmern pro Tag zumuten. Sie hat sich auf Radreisen ab 55 spezialisiert und bekommt tatsächlich viele Gäste, die jenseits der 60 und 70 sind. Erfahrene Radurlauber sind darunter, Menschen, die seit Jahrzehnten Touren machen und nun allmählich damit beginnen, Zurückhaltung zu üben: die Bandscheibe, das Knie, der Kreislauf.



Gut Saxtorf des Herrn Hoff-Hoffmeier-Zlotnik (oben) liegt malerisch in einem Park. Der alte Herr mit Schnauzbar, Wolfgang Carl, nennt Gut Ludwigsburg sein Eigen. Die Radtour durch das ländliche Schleswig-Holstein führt zu historischen Herrenhäusern und an die Ufer der Schlei.

Bilder: Steidel



Sie alle vereint der Spaß am Fahrradfahren, die Lust auf Natur und Bewegung, das Interesse an Land und Leuten, die Neugier auf Menschen wie Bernd Hoff-Hoffmeier-Zlotnik, über den natürlich beim Abendessen noch zu reden sein wird. Ob er sich mit seinem Gut wohl halten kann? Wie teuer eine Komplettrenovierung des Herrenhauses käme? Im Grunde wäre es ja toll, wenn er eines Tages eines seiner vielen Zimmer vermieten würde!

Jenny Becker-Birck ist Schleswig-Holsteinerin von Geburt. Kennt alles und jeden, Geschichten hinter dicken und dünnen Mauern, weiß, wo man zur Besichtigung hinein darf, nur bis zur Haustür gehen oder lieber am Torbogen stehen bleiben sollte: „Hier wohnt Prinz Christoph zu Schleswig-Holstein, da müssen wir Abstand halten.“ Nicht jeder lässt sich wie Herr Hoff-Hoffmeier-Zlotnik zu einer Privataudienz überreden.

Es sind abwechslungsreiche Tage an der Schlei. Romanische Kirchen liegen auf dem Weg, vereinzelte Badebuchten, Pferdekoppeln, blumenreiche Bauerngärten. Irgendwo dazwischen wartet stets ein Picknick: Der Busfahrer ist vorausgeeilt, hat einen langen Tisch gedeckt, Hühnchen, Schinken, frische Brötchen, Salat und Mozarella-Tomaten ausgebreitet. Wer will, gießt sich einen Weißwein oder ein Glas Apfelsaftschorle ein.

Am Picknickplatz in Pageroe grunzt es aus allen Richtungen. Ein großer, alter Lindenbaum überschattet den Hof, zwei alte Wirtschaftsgebäude stehen an den Rändern. Pageroe ist Zuchtbetrieb für Angler-Sattelschweine, eine alte regionale Haustierrasse, die dem Schwäbisch-Hällischen Landschwein ähnelt: schwarz-weiße Färbung, saftig-fettes Fleisch, drolliges Aussehen. In Freilaufställen quieken die Ferkel verschiedener Altersklassen, die Kleinen hängen an den Zitzen der Mutter, in einer einsamen Box in der Ecke steht ein riesiger Eber, der dafür sorgt, dass es auch in Zukunft an Nachwuchs niemals mangelt.

Natürlich bekommen auch die Radler ein Stück vom Sattelschweinschinken ab, schreiben sich die Adresse auf, nehmen ein Informationsblatt aus dem Hofladen mit, können ihre Blicke kaum von diesem Bauernhof lassen, der an seiner Rückseite die Schlei berührt. Auch der Radweg berührt hier die Schlei, führt von Pageroe über Karschau weiter nach Arnis, das für sich in Anspruch nimmt, die kleinste Stadt Deutschlands zu sein. 300 Einwohner gibt es hier, vier Werften, doch viel wichtiger, die beste Kaffee- und Kuchen-Adresse weit und breit. In der Saison stehen Dutzende von Fahrradfahrern vor der Schleiperle und hoffen auf einen Platz auf der Veranda des hellblauen Bootshauses. Man trinkt Cappuccino oder Friesentee und bestellt ein Stück vom Himbeer-Philadelphia-Kuchen oder der berühmten Trümmertorte.

Radfahrer der reiferen Jahrgänge lieben solche Unterbrechungen, schätzen es, wenn

man nicht allzu spät in einem Ort eintrifft, damit noch etwas Zeit fürs Bummeln bleibt. Der Bummelplatz der östlichen Schlei ist Kappeln, hier bleibt die Gruppe drei Übernachtungen, hier müssen keine Koffer mehr rein- und rausgewuchtet werden, hat man in einem Landhotel in der Innenstadt seinen Standort gefunden, der zu einer gewissen Berühmtheit gelangt ist, seit hier die ZDF-Serie „Der Landarzt“ gedreht wurde.

Die Schlei ist eine unspektakulär ländliche Gegend. Es entlockt manch Einheimischem ein kopfschüttelndes Grinsen, dass die Touristiker seit neuestem, wie in Norwegen, von einem Fjord sprechen. Sie hatten bisher mit dem bescheideneren deutschen Begriff Förde vorliebgenommen, wohingegen neueste Erkenntnisse nun beides bestreiten: Die Schlei, so die aktuelle Lehrmeinung, sei nur eine eiszeitliche Gletscherabflussrinne und keine Gletscherzunge und damit weder fjord- noch fjordentäuglich.

Das mag einem Urlauber dann doch etwas zu akademisch erscheinen. Wichtig für ihn ist, dass die Schlei stets in Verbindung mit der Ostsee bleibt und sie in Kappeln zum Greifen nahe liegt. Und so geht es am letzten Radtag genau dorthin: ans Meer, an den Strand, an Plätze, die ein schnelles Bad erlauben oder ein kilometerlanges Radeln auf mäßig hohen Deichen. Manchmal lugt ein Herrenhaus unter alten Linden hervor und ab und an ein verliebtes Pärchen, das unter einem Sonnenschirm rastet.

Am südlichsten Punkt des Ostseerausflugs schließt sich der Kreis. Hier, wo ein großes Vogelschutzgebiet wie eine Krebschere ins Meer hinausgreift, ist Schleimünde, beginnt die Schlei sich im Meer zu verflüchtigen oder ihre Reise ins Binnenland anzutreten.

Für Letzteres entscheidet sich auch die Radgruppe: In Kappeln betreten die Damen und Herren die Planen eines Ausflugschiffs und fahren auf dem Wasser zurück zum Ausgangspunkt ihrer Reise. Es wird eine Begegnung mit guten alten Bekannten: Hier das Café Schleiperle, dort der Hof mit dem Sattelschweinen, ein Stückchen weiter das Landhaus mit dem schönen Garten, in der Ferne der berühmte Dom zu Schleswig.

Nur Gut Saxtorf mit Herrn Hoff-Hoffmeier-Zlotnik sieht man nicht. Vielleicht geht er dort ja in einem unbeobachteten Moment einem uralten Hobby nach: Als man ihm vierjährig an einem kalten Weihnachtstag ein Fahrrad schenkte, machte er sich gleich auf die Suche nach einer geeigneten Übungsstrecke und lernte auf den weiten und breiten Fluren des Herrenhauses Fahrrad fahren.

Andreas Steidel

CMT beginnt mit Rad und Wandern

Am kommenden Wochenende ist es so weit: Deutschlands größte Publikumsmesse für Caravan und Touristik öffnet ihre Tore. Am Anfang der CMT steht auch diesmal wieder die Sonderausstellung Fahrrad-, Erlebnis- und Wanderreisen, wo 180 Aussteller zwei Tage lang ihre Neuigkeiten präsentieren. Träger sind der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC), der Deutsche Wanderverband und der Schwäbische Albverein. Auf einer Aktionsbühne gibt es zwei Tage lang Showdarbietungen und Informationen von der GPS-Navigation über Elektrobikes bis hin zu Tanzeinlagen. Auch eine Kletterwand steht für Besucher zur Verfügung. Ein weiterer Schwerpunkt der in Halle C2 stattfindenden Erlebnismesse wird Kanufahren sein. Natürlich sind daneben auch alle anderen Hallen der CMT fürs Publikum geöffnet. Weitere Infos unter Telefon 07 11 / 18 56 00, www.messe-stuttgart.de.

Info

◆ Die Kulturradreise „Herrenhäuser und Landschaften an der Schlei“ dauert sieben Tage und kostet inklusive Abendessen, Gepäcktransport, Übernachtungen, Führungen und Leihrädern 1069 Euro. Es gibt auch kürzerer Varianten, die vor allem zur Rapsblüte im Frühjahr besonders reizvoll sind und bei etwa 800 Euro liegen. Neu im Programm ist eine Konzertradreise durch Schleswig-Holstein sowie eine Tour von Schloss zu Schloss entlang der Müritz. Der Veranstalter Velonobilis ist auf Kulturradtouren für Menschen ab 55 spezialisiert, die Tagesetappen liegen zwischen 30 und 40 Kilometer, wer nicht mehr kann, darf jederzeit im Begleitbus weiterfahren. Weitere Informationen und Buchung bei Velonobilis, Tel. 0 43 47 / 7 38 56 41, www.velonobilis.de. Velonobilis ist am Wochenende, 17. und 18. Januar, auch auf der Fahrrad- und Erlebnismesse der CMT vertreten (Halle C2, Stand D05).

◆ Entlang der Schlei in Schleswig-Holstein kann man auch individuell Rad fahren, unter dem Stichwort „Schlei-Fahrrad“ wurde ein Netz von Verleihstationen geschaffen, die für etwa fünf bis sieben Euro pro Tag ein Fahrrad vermieten: Ostseefjord Schlei, Tel. 0 46 41 / 20 47, www.ostseefjordschlei.de.

